

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 33

Artikel: In stillen Winkeln Berns
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

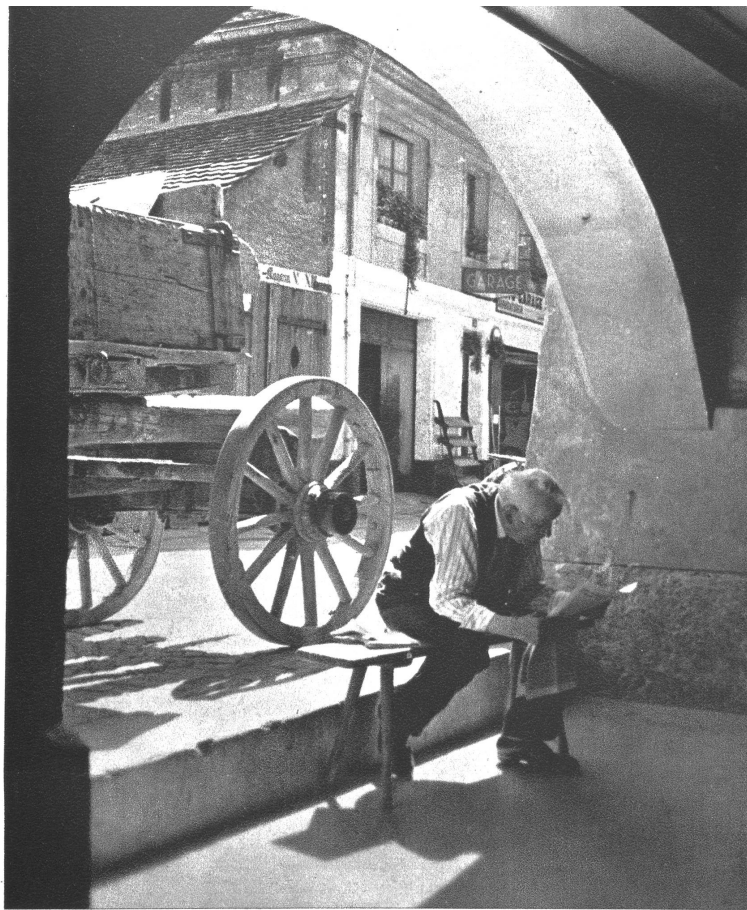
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

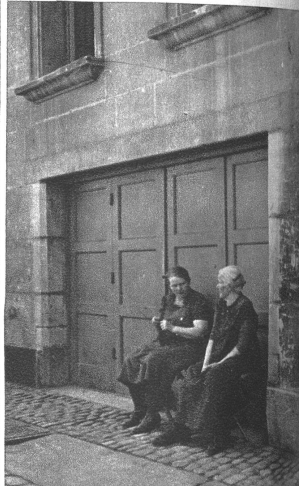
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In stillen Winkeln Berns

Aufnahmen aus der Altstadt
(Photo Dr. Klameth)



In einem stillen Winkel Berns findet der Ladeninhaber auch heute noch Musse, seine Zeitung in der warmen Sonne unter den Lauben zu lesen.



Wo die schützenden Lauben fehlen, genügt auch eine einfache Toreinfahrt oder Laubvorplatz.



Der Brunnen steht an der Brunnengasse, verlassen und doch voll idyllischen Lebens, besonders an Markttagen.



In stillen Winkeln machen es die tiefliegenden offenen Fenster leicht, bequeme Unterhaltung zu führen.

Durch das Tempo der neuen Zeit hat man gelernt zu vergessen und oft geschieht es, wenn man etwas Neues entdeckt, dass man die Empfindung hat, solches sei noch nie dagewesen — und doch war schon alles einmal da. So geht es uns auch mit den Lauben. Es schienen die Zeiten vorüber, wo der bernische Ladenbesitzer unter den Laubenbögen mit seiner Familie den Kaffee oder mit guten Nachbarn den Abendschoppen trank, seine Pfeife rauchte, zugleich aber auch dem Leben auf der Strasse seine Aufmerksamkeit schenken konnte. So etwas schien längst vergangen — und doch ...



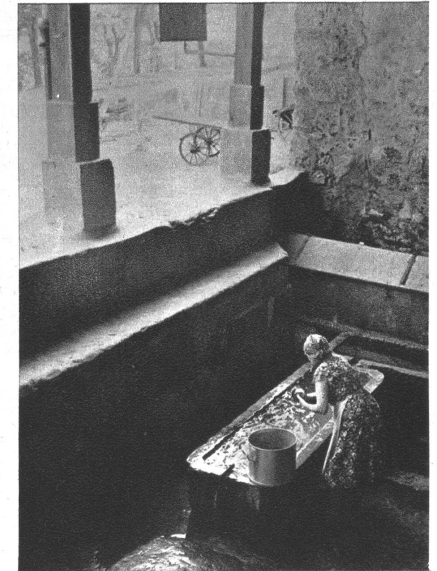
Auch an Mysteriösem fehlt es nicht. Das Gespensterhaus Berns hat wirklich finstere Lauben und sieht nicht gerade verlockend aus.



Die stillen Winkel verraten, dass auch die neue Zeit Fortschritt bedeutet, statt in die Häuser, verlegt man das Geschäft unter den Laubenbogen, wo die göttliche Sonne die „mune nid geprängt“-Ruhe sommerlich segnet.



Die Freude am Leben und das sorglose Spiel der Kinder ist in den stillen Winkeln, man möchte sagen, am offenkundigsten.



O du liebe Zeit, wann hat man so gewaschen? Doch heute tut man es genau so. Der Brunnen steht noch immer an der Brunnengasse und plätschert jeden Tag über seine berühmte Vergangenheit.